

Die Nachlaßsammlung Kirnig.

Von August Ströbel (Prag).

Vor Jahresfrist starb in Prag siebzugjähig ein deutscher Künstler, der fast nicht mehr dafür gehalten wurde. Alois Kirnig, dessen Name bei älteren Leuten einen guten Klang hatte, galt denen, die nur sein zeitgenössisches Schaffen kannten, für einen sehr untergeordneten Mann. Wie bei vielen, die sich überlebt haben, brachte nun eine kürzlich in Prag im Rudolfinum eröffnete Ausstellung aus seinem Nachlasse auch diesen Meister wieder zu Ehren. Er hatte sein Bestes in den Sechziger- und Siebzigerjahren geleistet und mehrere hundert Bilder und Skizzen aus dieser Zeit, die dergestalt jetzt zur Ausstellung und gleichzeitig zum Verkauf gelangten, haben auch für die Zukunft den unterschätzten Künstler rehabilitiert. In des Malers Mappen und Schränken hatten diese Arbeiten, von ihm selbst fast nie hervorgeholt und sonst allgemein unbekannt, all die Jahre gelegen. Sie stellten gewissermaßen ein gemaltes Tagebuch seines Lebens dar, waren nicht daheim in Muße, sondern mit schnellfertigerem Pinsel draußen in der Natur entstanden, wo gerade der unruhvolle Wandertrieb den damals jungen Künstler hingeführt hatte. Das war weit genug gewesen. Böhmerland, das wurde besonders fleißig durchwandert, aus Nordmähren stammte er selber, und umfaßte auch diese Landschaft mit heimatlichem Gefühl. Dann kamen die Alpen, die lieblicheren im Salzkammergut und im Bayerischen, und die wilder-pittoresken, die Dolomiten, die Schroffen bei Görz oder im Krainischen. Und natürlich auch Italien! Alle diese Eindrücke werden durch diese Studien und Bilder belegt, die bis 1854 zurückreichen, wo der Schüler des Altprager Malers Lepié seine erste Zeichnung fertigte, so daß diese Ausstellung beinahe ein halbes Jahrhundert emsiger Malerei umspannt.

Welcher Art ist nun die Persönlichkeit, die diese alten, merkwürdig gleichmäßigen und keinesfalls eine krisenreiche Entwicklung verratenden Arbeiten widerspiegeln. Von ängstlichem Suchen und Irren künden diese sicher komponierten Landschaften nichts. Da ragen stolz und ruhig majestätische Eichen gegen einen ersten Himmel; Birken zittern am hinrauschenden Wasserlein; der Sturzbach schäumt zwar zwischen klobigen Felsblöcken, aber lieblich polstert grünes und rotes Moos ihre Ecken und Kanten, und schummeriges Blättergezwig läßt den Blick in freundliche Tiefen versinken. Diese drei Dinge liebt der Jüngling vor allem: schöne, kubische, zyklisch geschichtete Gesteine, kleine, friedliche oder höchstens übermütige Gewässer, und dann die Bäume, den Wald. Das »Gewurk« der im Winde kreuzenden Blätter, der sich hundertfach verschränkenden und kreuzenden Zweige, in denen das durchfallende Licht versickert, zu Dämmer und Dunkel wird. Manchmal nur neigt sich etwas in dem Maler auch dem Erhabeneren, dem Größeren entgegen: so malt er weite Ebenen, die sich tief in den Hintergrund verlieren, und malt schroffe, wolkenumwitterte Zacken, mit Verehrung, aber nicht ohne einige Zaghafigkeit; dann kehrt er rasch wieder zu seinen intimeren Naturausschnitten, zu den lieblichen Szenen zurück. Doch muß es hervorgehoben werden, daß auf Kirnigs Bildern völlig das Anekdotische fehlt. Das ist bemerkenswert aus einer Zeit, wo entweder Gestalten aus Märchen und Sage jede Landschaft beleben mußten oder wenigstens die Büsche und Bäume, das Mondlicht und die zerrissenen Wolken grausig-gespenstisch oder romantisch-liebtlich verkleidet auf der Szene zu stehen schienen. Auf Kirnigs Bildern von 1860 und 1870 führt nur die reine Natur, die genügsame Freude an dem, was ist und wie es ist, den Pinsel. So bewährt sich Alois Kirnig durch diese Ausstellung weder als Bahnbrecher, noch als großer Vollender, wohl aber als treuer und begabter Schüler jener Meister aus dem Anfang des Jahrhunderts, die, damals verkannt, erst unsere Zeit zu Ehren gebracht hat.

Wir gehen im folgenden einen kleinen Auszug aus der Liste der Verkäufe samt den Bilderpreisen, die allerdings ausnehmend niedrig angesetzt waren. Wo nichts anderes angegeben, sind die Käufer Prager.

Verkauft wurden: Nr. 474 Eichen mit Brettsäge K 80.—, und Nr. 516 Waldweg K 80.— (Prof. Formanek). Nr. 116 See bei Raibl K 250.—. Nr. 17 Strand K 100.—. Nr. 63 Genua K 150.—. Nr. 89 Partie aus Rügen K 150.—. Nr. 167 Terrainstudie K 100.—. Nr. 146 und Nr. 125 Partien aus Thüringen K 80.—, bzw. K 125.— (Max v. Haase-Wranau). Nr. 133 Feldweg K 90.—. Nr. 136 Fünfspitz bei Raibl K 60.—. Nr. 138 Ahornbäume im Nebel K 80.— (Direktor Slansky). Nr. 15 Hütte in Augezd K 80.—. Nr. 43 Ulme bei Sturm K 180.—. Nr. 109 Eichen mit Forsthaus K 120.— (Gustav Preuß). Nr. 12 Sandsteinterrain K 30.—. Ohne Nummer Sandsteinfelsen bei Libotz (Herr Gratum). Nr. 46 Die Wartburg K 100.—. Nr. 166 Fiume K 120.—. Nr. 177 Schloß Bürgstein K 50.— (Oberbaurat Prof. Bach). Nr. 212 Jalouz K 150.—. Nr. 150 Das Höllental K 150.— (Ingenieur Hans v. Müller). Nr. 77 Kolbachfälle in der Tatra K 80.— (Architekt Rudolf Vomačka). Nr. 218 An der Thaya K 120.— (Wilhelm Horn). Nr. 51 Dorf bei Partenkirchen K 120.— (Fritz Wagner). Nr. 112 Von der Rohanschen Insel (Kontrollor August Steiner). Nr. 149 Baumgruppen bei Gmunden (Finanzrat Dr. Weiß). Nr. 108 St. Prokop bei Prag K 100.— (Großmeister des Kreuzherrnordens Marat). Nr. 187 Seeköpfe K 120.—. Nr. 195 Fels Häuser aus Torbole K 200.— (Ingenieur Konrad Herbst). Nr. 130 Der große Fischsee in der Tatra K 180.— (Fritz Mayer). Nr. 81 Trauerweiden aus Petersburg i. B. K 100.— (Oktavian Peschka). Nr. 65 Teufelskanzel auf dem Brocken K 60.— (Frau v. Müller). Nr. 209 Teufelsmauer bei Hohenfurt. Nr. 123 Aus der Bistritzer Sprachinsel (Sekretär Weinert). Nr. 181 Protestantischer Friedhof in Rom K 100.—. Nr. 73 Kolosseum in Rom K 100.— (Frau Erna Wolf). Nr. 197 Erlen K 70.—. Nr. 85 Eichen mit Teich in Petersburg K 100.— (Frau Schuh). Nr. 40 Aus Neusedletz K 200.—. Nr. 165 An der Würm K 120.—. Nr. 168 Straßenbild aus Gmunden K 90.— (Hugo Mann). Nr. 179 Steg über den Ramsaubach K 25.— (Herr Feistmantel). Nr. 35 An der Mora. Ohne Nummer Hertaheim auf Rügen K 100.— (Prof. Ernst Hermann Haas). Nr. 2 Blick in die Grünau K 120.—. Nr. 49 Valle Vercello K 70.—. Nr. 93 Unterer Teil der Kolbachfälle K 70.—. Nr. 184 Der Almsee K 80.—. Nr. 199 Alpenspitze K 70.—. Nr. 200 Der vordere Langbathsee K 50.— (Bergrat Franz Heißler). Nr. 31 Kirche in Bensen. Ohne Nummer Felsstudie K 80.—. Nr. 79 San Michael in Rom K 80.—. Nr. 30 Terrainstudie K 30.—. Nr. 81 Weg zum Ferdinandsbrunnen. Ohne Nummer Ruine Waldeck K 70.— (Frau Rosa v. Schöller). Nr. 148 Tempel der Vesta in Rom K 200.— (Berta Winternitz). Nr. 67 Linde. Ohne Nummer Palatin in Rom K 80.— (Emil Chitz). Nr. 170 Tannenstämme in Waldeck K 30.—. Ohne Nummer Bachstudie aus der Ramsau K 15.— (Konservatoriumsdirektor v. Kaan). Nr. 112 Teufelsbrücke im Bodental. Nr. 137 Steine von der Ruine Waldeck K 25.— (Apotheker Klöckner). Nr. 226 Die Eger bei Kaaden K 50.—. Nr. 120 Pfraumberg bei Haid K 60.— (Frau Mehlschmidt). Nr. 69 Weidengruppe bei Troja K 70.— (Julius Heinrich). Nr. 76 Fichte aus Netschetin. Nr. 77 Baumgruppe aus Bojetitz (Frau v. Herget). Nr. 86 Steine aus der Scharka. Nr. 87 Steine. Nr. 89 Bachstudie. Nrn. 91, 92, 93 Die Moldau bei Hohenfurt (Oberleutnant Grimm). Nr. 94 Pappelallee K 100.—. Nr. 67 Vesuv von Capri aus K 150.— (Anton Scheiner). Nr. 32 Eiche mit Hohlweg K 100.— (Otto Röders). Nr. 97 Wald bei Turn K 125.— (Dr. Klemperer). Nr. 98 Birken K 80.—. Nr. 99 Terrainstudie K 20.—. Nr. 100 Partie bei Teplitz K 125.— (Dr. Mischkönig). Nr. 21 Schloß Podmohl (Prof. Dr. Anton Elschnigg). Nr. 102 Alter Teil des Neuhauser Schlosses K 80.— (Graf Franz Czernin). Nr. 103 Hirnsen Teich K 100.— (Gräfin Czernin, Hohenelbe).